

Fast ohne Handarbeit – Großgärtnerei verblüfft Laien aus Mönchweiler

Hobbygärtner pflegen ihre Pflanzen in mühsamer Einzelarbeit mit ihren Fingern. Da ist die Arbeit bei einer Großgärtnerei schon etwas industrieller organisiert.



Erstaunt sind die Besucher des Obst- und Gartenbauvereins Mönchweiler, mit welchem Tempo und welchem Aufwand die Profis in der Großgärtnerei Setz- und Stecklinge ziehen.
Bild: Cornelia Putschbach

Das erlebten jetzt die Teilnehmer einer Exkursion des Obst- und Gartenbauvereins Mönchweiler. Die führte die Pflanzenfreunde zur Großgärtnerei Peter Stader in Singen-Beuren.

Wenn wöchentlich zigtausende gesunde Jungpflanzen den Betrieb verlassen, dann müssen die Hände flink und die Abläufe genau abgestimmt sein. Große Hallen mit weiten Betonflächen vollgestellt mit Pflanzenkörben gab es zu besichtigen.

Für optimale Wachstumsbedingungen der Setzlinge sorgt dabei eine genau angepasste Wärmesteuerung per Fußbodenheizung. Alle Flächen werden vollautomatisch mit Pflanzkästen bestückt, begossen und nach Erreichen der richtigen Wachstumsgröße automatisch für den Versand geräumt. Handarbeit ist lediglich beim Bestücken der Pflanzgefäße und beim Veredeln von Tomatenpflanzen erforderlich. Dies allerdings in einem Tempo, bei dem die Laien aus Mönchweiler nur staunen konnten.

Überhaupt ist der Unterschied zur heimischen Aufzucht beachtlich, stellten die Besucher fest. So beginnen im Großbetrieb die Arbeiten für das kommende Frühjahr beispielsweise bereits im November während die Mönchweiler Hobbygärtner erst im Februar mit der Aufzucht ihrer Pflanzen auf der Fensterbank oder im beheizten Gewächshaus beginnen.